



DIE CEVENNEN – DER WILDE SÜDEN DES FRANZÖSISCHEN ZENTRALMASSIV

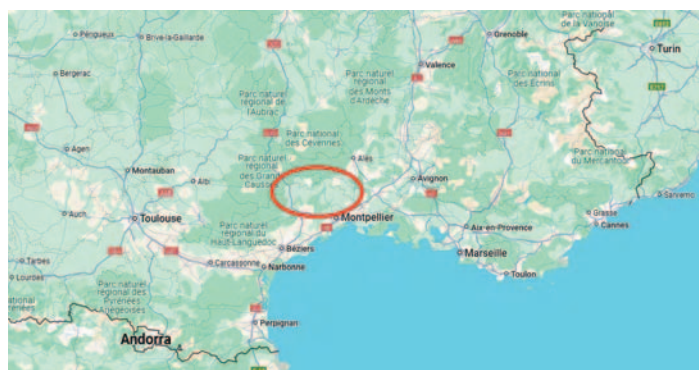
Wild, einsam und bis heute ungezähmt sind die Cevennen. Trotzdem wurde die Region schon vor tausenden von Jahren vom Menschen besiedelt. Völker, Sprachen und Kulturen haben ihre Spuren hinterlassen. Auf uralten Pfaden tauchen wir ein in die Zeit der Pilger, Säumer und Hirten und entdecken ein historisches Wegenetz welches erstaunlich gut erhalten geblieben ist. In den südlichen Cevennen liegt gut versteckt und mitten in einer, während langer Zeit unüberwindbaren Schlucht, ein römisches Dorf. Geprägt vom Kloster, welches 804 gegründet wurde, gilt es als eines der schönsten Frankreichs. Bis in die erste Hälfte des 20. Jh. lebten die Bewohner autark als Selbstversorger von den Erträgen ihrer Felder, Gärten, der Viehzucht und dem Weinbau. Damals war der Ort nur auf spektakulären Wegen durch verschlungene Seitentäler und über versteckte Pässe erreichbar. Entsprechend gut wurden diese Wege ausgebaut – es sind Meisterleistungen der damaligen Wegbaukunst. So abgelegen das Dorf ist, so wertvoll war es als Zwischenstation für die Jakobspilger auf ihrer langen und gefährlichen Reise nach Santiago de Compostela. Erst in der zweiten Hälfte des 20. Jh., wurde das Dorf mit einer schmalen Strasse durch die enge Schlucht, mit der «Aussenwelt» verbunden. Geblieben sind die geschichtsträchtigen und atemberaubenden Wege, die es für uns zu erkunden gilt. Auf ihnen spüren noch heute den Hauch einer längst vergangenen Zeit.



KURZ-INFOS

Datum	8. Mai – 15. Mai 2027
Tourentyp	Singletrail-Camp mit einem Hotel- und Regionenwechsel
Konditionslevel	3
Techniklevel	S1 bis S2+
Anzahl Touren	6 + 1
Total Hm	7000
Total km	258
Guide	Hansi

Den zweiten Höhepunkt, den wir in unserer Bikewoche erleben (wir haben zwei Standorte) ist eine über Jahrmillionen entstandene Schlucht. Der Fluss hat hier über viele Kilometer einen rund 300 Meter tiefen Canyon in den einst hochgedrückten Meeresgrund gegraben. Vor tausenden von Jahren hat der Fluss an einer Stelle einen Zwangsmäander durchbrochen und kürzt seinen Lauf an dieser Stelle als Wasserfall ab. Der alte Mäander ermöglichte den langsam sesshaft werdenden Menschen das Anlegen von Feldern und den Aufbau einer Dorfgemeinschaft – und dies mitten in dieser Schlucht. Heute hat der Talkessel das Prädikat «UNESCO Kulturerbe der Menschheit».





UNSERE BIKEREGION

In den südlichen Cevennen liegt gut versteckt und mitten in einer, während langer Zeit unüberwindbaren Schlucht, ein romantisches Dorf. Bis in die erste Hälfte des 20. Jahrhunderts lebten die Bewohner autark als Selbstversorger von den Erträgen ihrer Felder, Gärten, der Viehzucht und dem Weinbau. Damals war der Ort nur auf spektakulären Wegen durch verschlungene Seitentäler und über versteckte Pässe erreichbar. Entsprechend gut wurden diese Wege ausgebaut – es sind Meisterleistungen der damaligen Wegebaukunst. Erst in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhundert wurde das Dorf mit einer schmalen Strasse durch die enge Schlucht, mit der «Aussenwelt» verbunden. Geblieben sind die geschichtsträchtigen und atemberaubenden Wege, die es für uns zu erkunden gilt. Auf ihnen spüren noch heute den Hauch einer längst vergangenen Zeit.

Den zweiten Höhepunkt, den wir in unserer Bikewoche erleben (wir haben zwei Standorte) ist eine über Jahrtausende entstandene Schlucht. Der Fluss hat hier über viele Kilometer einen rund 300 Meter tiefen Canyon in den einst hochgedrückten Meeresgrund gegraben. Vor tausenden von Jahren hat der Fluss an einer Stelle einen Zwangsmäander durchbrochen und kürzt seinen Lauf an dieser Stelle als Wasserfall ab. Der alte Mäander ermöglichte den langsam sesshaft werdenden Menschen das Anlegen von Feldern und den Aufbau einer Dorfgemeinschaft – und dies mitten in dieser Schlucht. Heute hat der Talkessel das Prädikat «UNESCO Kulturerbe der Menschheit».

UNSERE TOUREN

Auf unseren Touren sind wir ganz im Süden der Cevennen unterwegs. Hier türmen sich vom Mittelmeer her die ersten Berge auf und tiefe Schluchten zerreißen die bizarre Felslandschaft. Menschliche Ansiedlungen sind hier selten und doch gibt es alte Pfade welche sich durch Schluchten, über Hochebenen, an Felsen entlang und durch die wilde Garrigue schlängeln. Die Landschaft ist durch Kalksteingebilde geprägt und die Trails daher eher steinig, also auf dem Bike ist eine hohe Konzentration immer vorausgesetzt.

Die Touren sind zwischen 38 und 52 Kilometer lang und weisen zwischen 1000 und 1'450 Höhenmeter auf. Die Aufstiege führen zum Grossteil über Schotterwege und Singletrails (man darf sich von den geringeren Höhenmetern nicht ganz täuschen lassen). Die ersten 3 Tourentage sind wir stationär in unserem romantischen Dorf. Am Mittwochmorgen biken wir Richtung Nordosten, wo uns ein unglaubliches Naturspektakel erwartet. Wir übernachten in einem ehrwürdigen Chateau, von wo wir am nächsten Tag eine Tagestour starten. Nach einer weiteren Übernachtung geht es dann zurück zu unserem Ausgangsort.

Die Trails fordern (Schotter, hohe Absätze, Spitzkehren, rumpelig) aber auch einige flowige Abschnitte sind vorhanden. Steil sind die Wege nicht und trotzdem sind diese sehr spektakulär. Die schwierigsten Abschnitte sind meist nicht sehr lange und könnten z.T. umfahren werden. Für die genussvolle Teilnahme ist eine gute Kondition und eine sehr versierte Fahrtechnik erforderlich.

KLIMA UND WETTER

In den südlichen Cevennen ist der Wettereinfluss vom nahen Mittelmeer spürbar. Mediterranes Klima und im Mai Temperaturen zwischen 20 – 25 Grad sind die Regel.



1. TAG – ROC DE LA VIGNE – 1050 HM / 38 KM

Der Jakobsweg ist zu Beginn unser Ziel – es geht hinauf auf eine aussichtsreiche Krette. Der Kontrast der Landschaft beeindruckt. Erst noch auf allen Seiten berghoch öffnen sich nun die fruchtbaren Ebenen südlich von uns. Weinbau prägt das Bild. Wir steuern in die erste Zwischenabfahrt und machen uns vertraut mit dem Trailcharakter a la Cevennen. Die ersten kurzen Herausforderungen folgen – und dies ist typisch für die Region. Die Trails haben immer wieder «Zug» jedoch fordern sie uns punktuell immer mal wieder mächtig heraus. Inzwischen sind wir im wilden Hinterland angekommen. Es geht durch Eichenwälder und später auch durch malerische Zedernwälder. Hier verstecken sich wunderbare Trailschätze – auf verspielten und sehr schönen Waldtrails kurven wir im Auf und Ab der Bergflanke entlang. Ab und an öffnet sich der Wald und unsere Blicke schweifen über die menschenleere Cevennenlandschaft. Was für ein Bikegenuss. Bei unserer Lunchpause und einem kurzen Nickerchen geniessen wir die warmen Sonnenstrahlen. Dann geht es wieder los – zuerst auf das Plateau und dann zum Kamm und schliesslich zum Einstieg in die tolle Abfahrt. Flüssige und knackige Abschnitte wechseln sich ab. Die alten Hirtenwege sind beeindruckend angelegt und lassen uns schon am ersten Tag tief in eine längst vergangene Zeit abtauchen. Zurück auf dem Dorfplatz können wir im Garten der örtlichen Brauerei ein feines Bierchen geniessen.

2. TAG – PEGAIROLLES – 1100 HM / 38 KM

Entlang dem Fluss, rollen wir auf einem Strässchen mit angenehmer Steigung, bis auf ein erstes Plateau hinauf. Weiter geht es über Karstgestein und durch Steineichenwälder bis zum ersten Pass und zur ersten kurzen Trailabfahrt. Trotz der Wildheit gibt es in dieser gottverlassenen Region noch ein kleines Bergdorf. Dies dürfte der Grund sein, weshalb hier überhaupt ein Weg entstanden ist. Die 200 Meter lange Abfahrt ist heute die technisch grösste Herausforderung – sie hat einige enge Kurven und ist etwas steinig – steil ist sie jedoch nicht. Unten angekommen kannst du entscheiden, ob du fordernd auf dem historischen Weg am Bach entlang, oder etwas entspannter auf dem Strässchen zur Passhöhe hinauffahren willst. Auf jeden Fall kommen die beiden Routen nach etwas mehr als einer Stunde und kurz vor der Passhöhe wieder zusammen. Es geht aber noch weiter bergan bis zum nächsten Kamm. Hier startet dann im Prinzip die lange Trailabfahrt zurück zu unserem Dorf. Diese Abfahrt erwartet uns mit einem gut fahrbaren Gegenanstieg von 150 Hm. Aber dann geht es final bergab, zu Beginn noch fordernd lässt uns der Weg immer mehr staunen...





3. TAG – MONT SAINT-BAUDILLE – 1450 HM / 52 KM

Talabwärts gelangen wir schnell an den südlichen Abhang des Cevennengebirges. Dort beginnt der Aufstieg bis zum legendären Jakobsweg. Im Süden blicken wir über sanfte Hügel hinweg und können bei guter Sicht das Mittelmeer erkennen. Schon bald beginnt die erste Herausforderung. Zuerst ein Stück auf einem Singletrail hinauf und dann über Steinplatten und kleine Absätze hinunter. Hier blicken wir auf ein fantastisches und unbekanntes und völlig verwinkeltes Landschaftsbild. Niedrige Büsche, karger Boden, dazwischen Rosmarin, Thymian und im Mai ein unglaubliches Blütenmeer. Wir drehen links in einen Trail ab und kurven in eine Schlucht hinein. Wie das Wasser lassen wir uns durch das ausgetrocknete Bachbett leiten. Bei einer Handvoll Stellen müssen wir das Bike über ein paar Steinbrocken tragen. Schliesslich werden wir in die Ebene hinausgespült. Es beginnt der lange und finale Hauptaufstieg. Schotter, Asphalt und Trail – alles ist vorhanden. Auf dem höchsten Punkt unserer Tour, einer markanten Schulter, blicken wir nochmals über das Flachland und die sanften Hügel bis zum Mittelmeer. Wir rauschen den herrlichen wie aussichtsreichen Bergpfad hinunter und dann folgt das nächste Spektakel. Eine unüberwindbar scheinende Felswand wurde mit einer wegbautechnischen Meisterleistung bereits vor Jahrhunderten begehbar (für uns befahrbar) gemacht. Atemberaubend ist der Blick in dieses Felsenrund, welches sich vor uns öffnet. Durch diese Schlucht biken wir nun hinunter ins Dorf



4. TAG – DURCH DIE PRÄRIE – 1200 HM / 45 KM

Nun heisst es Koffer zu packen, denn wir starten zu unserem Kurzcross. Die kommenden zwei Tage übernachten wir in einer anderen Unterkunft. Unser Gepäck wird abgeholt und an den nächsten Übernachtungsort transportiert. Die faszinierende Abfahrt von gestern ist bis auf wenige Stellen auch berghoch machbar. Klar ist es einer Herausforderung – aber eine die sich für immer in unser Bikerherz einprägt. Auf Schotterwegen und Asphalt erklimmen wir einen Kamm, der uns hinüberführt in eine steppenähnliche Landschaft. Ich wäge mich wie in Afrika – fehlen nur noch Zebras, Giraffen und Löwen. In dieser Landschaft wurden besonders viele dieser Jahrtausende alten Steinkreise und Hünengräber entdeckt. Nun folgen wieder verschlungene Pfade – die Orientierung ist nicht ganz einfach. Und plötzlich stehen wir an diesem gewaltigen Canyon. Wir können uns kaum satt sehen – genau der Kante entlang schlängelt sich der Weg. Nach einigen Kilometern ist es wieder vorbei. Es geht noch mal zurück in die Steppenlandschaft, um eine Stunde später genauso unvermittelt am Schluchtenrand anzukommen. Wir blicken staunend auf dieses Naturwunder. Vom Klippenrand kurven wir spektakulär, ausichtsreich und auch etwas knackig den Serpentintrail bis zum Fluss und unserem Ziel hinunter.





5. TAG – SENTIER DE LA GORGES – 1200 HM / 46 KM

Direkt beim Wasserfall startet unsere Tour – es geht der Schlucht entlang berghoch. Zwei bis drei Mal wird der Weg etwas ruppiger und wir müssen kurz das Bike schieben. Aber dann ist es einfach nur noch wunderschön wie uns der Weg in dieser Schlucht und dem Fluss entlang aufwärtsführt. Im oberen Flusslauf versickert das Wasser und verschwindet quasi von der Erdoberfläche. Der Fluss unterquert dabei eine Karsthochfläche um einige Kilometer später wieder als starke Karstquelle an die Oberfläche zu kommen. Wir erleben diese Wildheit und diese Naturszenerie in vollen Zügen. Wir verlassen den Flusslauf und gelangen wieder hinauf auf das Plateau und geniessen die Prärie der Cevennen am Klippenrand der Schlucht. Mit etwas Glück können wir am Himmel Gänsegeier beobachten, die ohne einen Flügelschlag am Himmel kreisen. Im Ort genehmigen wir uns eine Erfrischung, bevor es mächtig fordernd zurück in den Canyon hinuntergeht. Ein Teil des Flusswassers wird hier in einen in Fels gehauenen und durch Tunnels führenden Wasserkanal geleitet der sich entlang der Felsklippe bis zum Schluchtausgang in ein Wasserkraftwerk schlängelt. Kurvig, noch spektakulärer aber auch deutlich anspruchsvoller geht es nun zurück zu unserem Weiler. Selbstverständlich könnte dieser Schlussteil auch umfahren werden.

6. TAG – CEVENNEN PUR – 1000 HM / 39 KM

Auf dem schattigen Strässchen erklimmen wir die Höhenmeter hinauf zum Plateau. Oben angekommen trailen wir ein letztes Mal durch die Prärie und wir geniessen den weiten Blick über die Landschaft der Cevennen. Verschlungen über Trails und Schotterwege verlassen wir langsam diese Steppenlandschaft. Dabei gilt es noch mal ordentlich Höhe zu machen. Denn zwei Kämmen müssen noch überwunden werden. Auf dem ersten Rücken erwarten uns wunderbare Höhenwege – Aussicht und Szenerie sind atemberaubend. Einmal mehr stellen wir fest wie gottverlassen die Cevennen sind. Es folgt die Zwischenabfahrt, schön und fordernd – ein alter Hirtenweg. Nun folgt der letzte Uphill. Zum Schluss biegen wir ein auf einen dieser uralten Pilgerwege. Die letzten Kehren zur Passhöhe sind eine kleine Challenge. Genau so wie die ersten 14 schnell aufeinander folgenden Spitzkehren in der Abfahrt. Und dann ist es einfach nur beeindruckend was uns erwartet. Du spürst die Geschichte dieses Trails und immer wieder stoppen wir, um zu fotografieren was wir gerade erleben. Zum Schluss führt uns der Weg durch die alten Stadtmauern in unser römisches Dorf, direkt auf den Dorfplatz. Schwer zu beschreiben, was wir heute an Eindrücken erlebt haben. Bei Glace und Cafe auf dem Dorfplatz schwärmen wir nochmals von den unbekannten Cevennen.

